

Volauer Tagblatt

Er erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Zuverlässigkeit) werden in der Verlagsbuchdruckerei Josef Kempotic, Piazza Carlo I., entgegen genommen. — Auswärtsige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenbüros abgenommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gespaltene Zeile, Kleinanzeigen mit 20 h für die 4mal gespaltene Zeile, in redaktionellen Teilen mit 50 h für die Zeile, ein persönlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Hellern, ein festschreibendes mit 8 Hellern berechnet. Für Anzeigen und sonstige eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückbehalten. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Josef Kempotic, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cavour 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 55. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Postung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kiosken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Josef Kempotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 18. April 1912.

Nr. 2149.

Die Unterkunftsverhältnisse auf unseren Dreadnoughts.

Das erste Schlachtschiff unserer Dreadnought-Division, S. M. S. „Viribus unitis“ wird im Herbst dieses Jahres in Dienst gestellt, und das zweite, S. M. S. „Tegetthoff“, wurde vor wenigen Wochen unter dem Jubel einer zahlreichen Menschenmenge vom Stapel gelassen. Die zwei weiteren Einheiten dieser Klasse dürften im kommenden Jahre ihrem Elemente überantwortet werden.

Die technischen Details und allgemeinen Einrichtungen dieser Wasserkolosse wurden bereits in zahlreichen Artikeln der Tagespresse besprochen.

Da erscheint nun die Erläuterung einer populären und die Allgemeinheit gewiß in hohem Maße interessierenden Frage am Platze zu sein: Wie sind die Unterkunftsverhältnisse auf unseren neuen Dreadnoughts beschaffen?

Zu diesem Zweck wollen wir S. M. S. „Viribus unitis“, dessen Einteilung allerdings als die eines Flaggeschiffes in einigen Details von der der übrigen Einheiten dieser Klasse abweicht, einer kurzen Beschreibung unterziehen.

Von der Entfaltung eines gewissen Luxus kann nur im beschränkten Maße und ausschließlich in den der Repräsentation gewidmeten Räumlichkeiten die Rede sein. In allen sonstigen Kabinen gilt der Grundsatz „einfach und praktisch“, die Ökonomie des Raumes ist aus leicht erklärlichen Gründen strengstens gewahrt und mancher vernünftiger Stadter würde das Problem, wie in solch doch verhältnismäßig herzlich kleinen Behausungen, die dem Seemann nach den Mühen seines aufstrengenden Berufes als „Wohnung“ dienen, eine dauernde Existenz, sowie die Unterbringung des notwendigen Hab und Gutes möglich sei, als unlösbar erklären.

Der Besatzungsstand des „Viribus unitis“ im speziellen wird sich ungefähr folgendermaßen zusammensetzen:

1 Flaggenoffizier als Schiffsdivisionskommandant mit seinem Flaggenstabe bestehend aus 2 Stabs- und 2 Oberoffizieren, ferner 1 Vinienschiffskapitän als Schiffskommandant, 1 Korvettenkapitän als Gesamtdetailoffizier, 7 Vinienschiffleutnants, 5 Fregattenleutnants, eine größere Anzahl von Seeführern (je nach Standesmöglichkeiten), 1 Vinienschiff- und 1 Fregattenarzt, 1 Ober-Maschinenbetriebsleiter, 3 Maschinenbetriebsleiter, 2 Ma-

rinekommissäre und ein Marinekommissariatsleve, ferner zirka 16 Stabsunteroffiziere und 950 sonstige Mannschaftsperionen.

Die Admiralskajüte besteht aus 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 Bade- und 1 Dienerkabine zusammen, hiezu kommt noch 1 Empfangsraum und 1 Salon, der gleichzeitig als Speisesaal dient, sowie eine als eine Art Veranda ausgestattete Deckgalerie.

Der Schiffskommandant verfügt über 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 Bade- und 1 Dienerkabine.

Für eine allfällige Einschiffung des Erzherzog-Thronfolgers, der als Admiral der k. u. k. Flotte ein überaus warmes Interesse entgegenbringt und in den letzten Jahren häufig Manöver selbst leitete, sind lediglich 1 Schlaf-, 1 Bade- und eine Dienerkabine vorgesehen. Als Arbeitsraum des kaiserlichen Prinzen dient der oberwähnte Empfangsraum des Admirals.

Der Schiffskommandant verfügt über 1 Wohn-, 1 Schlaf-, 1 Bade- und 1 Dienerkabine. Weiters sind für Stabsperionen 27 Einzelkabinen und 3 Wohnungen zu 2 Kabinen vorhanden.

Für Unteroffiziere existieren 5 einfache, 14 doppelte und 2 Triple-Kabinen.

Das eigentliche Heim, wenn man das gemeinschaftliche Wohn- und Speisezimmer als solches bezeichnen will, repräsentieren die Messen. Da finden wir die Offiziersmesse, nebst einem kleinen Empfangsraum, die Maschinenbetriebsleiter- und Seeführerzimmer, jede mit einer Anrichtekammer, ferner die Stabsunteroffiziersmesse, die Unteroffiziersmesse (für höhere Unteroffiziere und Detailführer) und endlich die Maatenmesse (für niedere Unteroffiziere, die ihre Dienstzeit freiwillig verlängern).

Außer den an die Wohnkabinen angegliederten Badekabinen besitzt das Schiff noch zwei Stabsbäder, 1 Walschraum für Seeführer, 1 Offiziersdampfbad, 1 Maschinenbetriebsleiterdampf- und Wannenbad und 1 Heizwalschraum mit Waschbecken und Wannen.

Als Novum befindet sich noch im vorderen Batteriedeck eine große Anzahl eingebauter Lavoirs für die Personalreinigung der Mannschaft.

1 Admirals-, 1 Stabs- und 1 geräumige Mannschaftsküche, durchwegs mit Dampf betrieben, dienen zur Bereitung der Mahlzeiten, der kulinarischen Genüsse nach des Tages Fast und Mägen. Ueberdies ist eine moderne Brotdackanlage eingebaut.

Zur Aufbewahrung der Lebensmittel dienen Proviantdepots und Kühlkammern, die eine gute Konservierung eines großen Quantums frischen Fleisches ermöglichen. Das destillierte Trinkwasser wird durch Kühlstrahlen der Kaltluftleitung auf eine ungünstige Temperatur gebracht.

Die Vorsorge für Erkrankte besteht aus dem eigentlichen Spital, dem Isolierspital, dem Ordnungsraum und 2 Bädern.

Ferner sind noch mehrere Kanalen systemisiert.

Unter den zahllosen sonstigen Einrichtungen die in dieses Gebiet schlagen, wollen wir nur erwähnen:

Effektenkästen für jene Unteroffiziere, die nicht in Kabinen untergebracht sind. Gestelle für Effektenstücke der Mannschaft. Kästen für die Arbeitskleider der Maschinenmannschaft. Tische und Bänke für die Mannschaftsmahlzeiten, sowie Kästen zur Aufbewahrung des Eßgeschirrs.

Sämtliche bewohnten Räume sind mit Dampfheizung versehen; ferner ist überall für Ventilation bestens gesorgt.

Die vorstehend angeführten Daten vermögen vielleicht dem Landbewohner ein Bild davon zu geben, welche mannigfachen Einrichtungen ein solcher Wasserkoloss, der über 1000 Menschen beherbergt, besitzt und daß die angemessene Lösung der Unterkunftsfrage ein gar schwierig Problem für den Schiffsbauer bildet.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 18. April 1912.

Die Katastrophe des „Titanic“.

Die eintausenden Meldungen lassen leider über die kolossale Katastrophe des „Titanic“ keinen Trost zu. Ungefähr 1500 Menschen sind ihr erlegen, der entstandene Schaden beträgt etwa 600 Millionen Kronen. Es ereigneten sich schreckliche Szenen. Eine Pariser Meldung besagt z. B.: Zwischen dem Augenblicke, da der „Titanic“ in den Eisstoß hineinfuhr und seinem vollständigen Sinken verstrichen 4 1/2 Stunden. Während dieser Zeit spielten sich die grauenerregendsten Szenen ab. Die Fahrgäste drängten, mangelhaft bekleidet, aufs Verdeck, wo sich ein mörderischer Kampf spann. Niemand gedachte den Offizieren. Alles drängte in wilder Hast nach den Rettungsbooten. Ein rückwärtsstoß Ringen ent-

spann sich. Viele schwangen sich über die Kelling, andere boten Unsummen Geldes, um einen Platz in den Rettungsbooten zu erhalten. Eine förmliche Exzitation wurde abgeholt, und man versuchte auch wirklich, den meistbietenden Plätze zu sichern. Auf den Estrimmern, die das Schiff umdrängten, hockten die Leute und suchten von hier aus in die Rettungsbooten zu gelangen. Die Fahrgäste hatten ihre ganze Habe im Stiche gelassen und suchten nur das nackte Leben zu retten. Dies gelang bekanntlich nur einem ganz kleinen Teile, meist Frauen und Kindern, die von der Mannschaft geschützt, den Weg in die Rettungsbooten finden konnten.

Das Bureau der White-Star-Line stellt fest, daß sich unter den Ueberlebenden an Bord der „Carpatia“ alle Fahrgäste 1. Klasse befanden.

Nach Brüsseler Blättermeldungen beläuft sich die Versicherungssumme des „Titanic“ und seiner Ladung auf 58,750,000 Franken. Der „Titanic“ hatte 1,250,000 Pfund Sterling gelostet und hatte eine große Ladung Dynamit an Bord.

New-York, 16. April. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß keiner der Dampfer, welche die drastischen Hilferufe des „Titanic“ vernommen, rechtzeitig bei ihm eintrafen. Die „Carpatia“ traf zuerst ein und fand die Rettungsbooten mit den Ueberlebenden, welche auf einem 21 Meilen weiten Eisfelde zerstreut waren. Angesichts des starken Eisganges konnte die „Carpatia“ die Ueberlebenden erst nach Stunden aufnehmen. Die Mehrzahl der Ueberlebenden war nur waidmütig gekleidet. Die Boote trieben bei größter Kälte im Sturm stundenlang umher, bis sie von der „Carpatia“ gesichtet wurden.

New-York, 16. April. Nach einer Meldung aus Cap Race hat der Kapitän der „Olimpic“ ein drahtloses Telegramm gefendet, in welchem bestätigt wird, daß sich nur an Bord der „Carpatia“ Ueberlebende des „Titanic“ befinden. Der zweite, dritte, vierte und fünfte Offizier, sowie der zweite Marconitelegraphist seien die einzig geretteten Offiziere.

New-York, 17. April. Die „Carpatia“ mit den Ueberlebenden des „Titanic“ ist seit gestern in drahtloser Verbindung mit Cable Island. Nach Mitteilungen des Bureau der White-Star-Line sind Einzelheiten über die Katastrophe bald zu erwarten.

New-York, 17. April. Obwohl der Schnellpöcher „Chester“ und der Kreuzer „Salem“ der „Carpatia“ entgegenreisen und

Das Grüne Auto

Spionage-Roman von August Weigl.

Nachdruck verboten.

20.

Hauptmann Fernhorn und Campobello hatten inzwischen schon die dritte Flasche Champagner bestellt und saßen noch immer an dem kleinen Tischchen hinter der Loge, während die Vorstellung ihren Fortgang nahm. Campobello hatte hastig getrunken. Seine Augen funkelten, seine eingefallenen Wangen glühten. Der plötzliche Abgang seiner Frau raubte ihm nicht die gute Laune, in die ihn der Champagner versetzt. Er unterhielt sich unbeschwert mit Hauptmann Fernhorn, ohne den Vorgängen auf der Bühne Beachtung zu schenken.

Wit verunglücktem Mädchen begrüßte der Graf die Anwesenden.

Wistlich Dank, Baron, sagte er zu Sphor, daß Sie so freundlich waren, die Gräfin zum Wagen zu bringen.

Bitte, bitte. Wollen die Herren nicht wieder bei uns Platz nehmen?

Sehr gern. Gestatten Sie, daß ich Ihnen einen Bekannten vorstelle: Herrn von Cartelane. Freut mich sehr.

Der Graf reichte Cartelane mit einer Lebenswürdigkeit die Hand, die bewies, daß er in ihm nicht jenen Herrn wiedererkannte, dessen Anblick seine Frau so sehr bewegt hatte.

Die nächste Programmnummer brachte indianische Spiele. Sie schienen den Grafen zu interessieren, denn er stand auf und trat an die Logenbrüstung vor.

Die Artistin, bunt gekleidet und kokett frisiert, zeigte die bekannten Kunststücke. Sie schiff ihrem Partner Eierschalen aus der Hand, traf in allen möglichen Stellungen kleine Pfeile und warf Messer nach ihm, die haar-scharf an seinem Kopfe vorbeisauften und sich in einen dahinter befindlichen Holzschild bohrten. Den Clou der Nummer bildete das Schießen nach jonglierten Glaskegeln mit einem Flobergewehr.

Als sich der Vorhang senkte, applaudierte das Publikum stürmisch.

Campobello bemerkte bloß: Recht brav. Aber nichts Besonderes.

Erlauben Sie, wandte der Hauptmann ein, diese Vorstellung ist doch keine gewöhnliche. Ich bewundere die Treffsicherheit dieses Mädchens.

Der Graf lachte. Da sollten Sie einmal meine Frau schie-

ßen sehen. Die trifft jede Fliede an der Wand.

Da muß sich die Gräfin wohl von Jugend auf im Schießen geübt haben, meinte sich Cartelane ins Gespräch.

Hat sie auch. Eine ihrer Passionen, die sie noch immer nicht aufgibt. Das heißt in den letzten Monaten, seit sie leidend ist, schießt sie weniger. Als wir nach Wien kamen, mußte ich ihr eine eigene Schießhalle einrichten, in der sie täglich einige Stunden verbrachte.

Das muß einen schönen Bärm in Ihrer Wohnung geben! warf Doktor Wartens ein.

Ach nein, meine Frau schießt mit Gewehren und Pistolen amerikanischen Systems. Komprimierte Luft ersetzt das Pulver, und so ist nicht mehr als ein leises Pischen zu hören!

Sphor und der Polizeikommissär tauschten einen Blick des Einverständnisses.

Ist die Gräfin leidend? fragte Cartelane teilnehmend. Sie hat auf mich, als ich mit ihr im Foyer sprach, nicht den Eindruck gemacht.

Ah, Sie kennen meine Frau? Pardon, aber ich habe bei der Vorstellung den Namen überhört.

Cartelane.

Sie sind wohl meiner Frau in Gesellschaft begegnet?

Ich habe sie vor Jahren in Italien kennen gelernt. In Wien habe ich noch nicht das Vergnügen gehabt. Ich bin erst heute angekommen.

So — Die Antwort des Grafen klang gelehrt. Offenbar wünschte er nicht, auf das Thema näher einzugehen.

Campobello wandte sich an Sphor mit der Frage, was er heute vorhabe.

Nichts besonderes lautete die Antwort. Wenn Sie und die Herren keine Verabredung haben, sagte der Graf, so könnten wir ein Zimmer öffnen lassen und in aller Gemütlichkeit noch eine Flasche trinken.

Doktor Wartens zwinkerte dem Baron zu, die Einladung anzunehmen, denn er hoffte, daß der Wein dem Grafen die Zunge lösen werde.

Eine Stunde später saß denn auch Campobello mit starkgeröteten Wangen da und sprach allerlei ungerichtetes Zeug.

Ja, meine Herren! Vor ein paar Jahren da hätten Sie mich sehen sollen! Keine Nacht vor fünf oder sechs nach Haus! Und dabei ein Teufelsglück bei den Weibern! Aber wenn man halt älter wird — (Fortsetzung folgt.)

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagebericht. Nr. 108. Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Karl...

Ausgang aus dem Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine. Verordnungen des k. u. k. Kriegsministeriums...

Drahtnachrichten.

(R. I. Korrespondenzbureau.)

Ungarisches Abgeordnetenhau.

Budapest, 16. April. Präsident von Kovay eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Minuten...

Graf Aladar Bichy hat in das Antragsbuch folgenden Antrag eingetragen: Das Haus möge eine aus 60. allen Parteien...

Budapest, 17. April. Die kroatischen Abgeordneten sind in der heutigen Sitzung beinahe vollständig erschienen...

Ich gebe ferner dem hohen Hause bekannt, daß ich anlässlich des Abnehmens des äußerst verdienstvollen Präsidenten...

Theaternachrichten. Gestern wurde im Theater „Heimliche Liebe“ aufgeführt — Die Operetten-Stationen, die unter dem unerschuldeten „Boyott“ finanziell so schwer geschädigt wurde...

Fahrenflüchtige österreichische Matrosen. Aus Korinth wird vom 15. d. gemeldet: Mehrere Matrosen des österreichischen Schiffes „Maria Theresia“ erhielten...

Ein gräßlicher Mord. Am 14. d. M. wurde in Z. C. C. Gemeinde Vepriroz, Bezirk Bološka, von einem Fischer am Meeresstrande der Oberkörper eines Leichnams männlichen Geschlechts aufgefunden...

Verhaftung einer Betrügerin. Die in der Via Abbazia 34 wohnhafte Ida Defranceschi, die sich auch mit dem Einkauf und Verkauf von Goldschmuck befaßt...

Verhaftung. Die vor zirka einem Monat unter Anwendung von Geld und Goldsachen im Gesamtwerte von 357 Kronen ihrem Manne aus Pola durchgegangene Maria Stranighy wurde am 16. d. M. hier verhaftet...

Vagabondage. Der polizeilich wohlbekannte Johann Bullesich wurde am 17. d. M. um 4 Uhr früh wegen nächtlicher Vagabondage und verdächtigen Fremdschleichens verhaftet...

Bettel. Die 70jährige Witwe Franziska Vattin, Via Saturnina 16, wurde am 17. d. wegen Bettelns verhaftet...

Gegen die Strafenordnung. Gegen den Kaufmann Eduard Rangan, Via Campomaggio 7, wurde die Anzeige erstattet...

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Kinematograph „Despold“, Via Sergia Nr. 87. (Siehe Inserat.) Kinematograph „Minerva“, Port' Aurora. (Siehe Inserat.) Kinematograph „Eblson“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Gefährliches Spiel“...

Kautschukstempel liefert schnell und billig Jos. Krmpotic : Pola

nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden und gestern unter großer Anteilnahme auf dem dortigen Friedhofe zur ewigen Ruhe gebettet worden. Der Verstorbene war der Vater der Frau Sophie Heim, Gattin des hiesigen Hotelbesizers, Herrn Alois Heim.

Seelenmesse. Samstag den 20. d. um 8 Uhr vormittags findet in der Marinepfarrkirche die Seelenmesse für weiland k. u. k. Binien-Schiffsführer Max Hofmann statt.

Parlamentarische. Der Reichsrat tritt heute, am 18. April, wieder zusammen. Es herrscht die Absicht, die Session soviel als möglich abzukürzen, und nicht wieder bis in den Hochsommer hinein abzuhalten.

Zum bevorstehenden Fecht- und Turnfeste der Realschule. Es ist nicht das schlechteste Zeichen der Zeit, daß sich die körperliche Ausbildung im Schulleben immer mehr Platz erzwingt, immer mehr nach vorne drängt.

Vom Weirate. Freitag um 5 Uhr nachmittags wird der Weirat unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Baron Gorizutti eine Sitzung mit folgendem Programme abhalten: 1. Berlesung und zur Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung.

Von S. M. S. „Szigetvar“. Dieser Tage ist S. M. S. „Szigetvar“ unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Franz Martinal Franz Martinal auf einer Instruktionskreuzung mit dem zweiten Jahrgang der Schiffsjungen an Bord aus Sebenico in Triest eingelaufen.

Von der elektrischen Straßenbahn. Seit einigen Tagen kann man die Beobachtung machen, daß sich die Zeitabschnitte, innerhalb welcher die Wagen der elektrischen Straßenbahn verkehren, vermindert haben.

Todesfall. In Amstetten ist am 15. d. Herr Alois Hofmann, Hotelbesitzer, Gemeindevater, Sparkassen-Vizepräsident etc. etc., nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden...

Die hiesigen Bureaus der Witze Star-Vine spielen sich herzerfröhliche Szenen ab. Es wird vielfach vermutet, daß die Eiswagen viele Rettungsboote zertrümmert hätten.

alle zehn Minuten versuchen, eine drahtlose Verbindung herzustellen, sind noch keine Nachrichten hierher gelangt. „Ester“ hofft, die „Carpatia“ in vier Stunden zu erreichen.

London, 17. April. „Daily News“ melden aus New York: Nach hiesigen Schätzungen beträgt die Besatzung der Rettungsboote des „Titanic“ 270 Mann.

New-York, 17. April. Der Vizepräsident der „White-Star-Line“ Franklin erklärt, daß von den 270 Passagieren erster Klasse des „Titanic“ 202 und von den 285 Passagieren zweiter Klasse 114 zu den Geretteten zählten.

New-York, 17. April. Der Korrespondent des „Herald“ in Washington meldet, daß ein Vertreter der Marconi-Gesellschaft mit dem Präsidenten Taft und verschiedenen Mitgliedern der Regierung über die Bestimmungen der drahtlosen Telegrafie verhandelt habe.

London, 17. April. König Georg hat der White-Star-Line telegraphisch sein Beileid ausgesprochen. Unter den Vermissten befindet sich auch William Stead.

Vom Weirate. Freitag um 5 Uhr nachmittags wird der Weirat unter dem Vorsitz des Gemeindegerechten Baron Gorizutti eine Sitzung mit folgendem Programme abhalten: 1. Berlesung und zur Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung.

Von S. M. S. „Szigetvar“. Dieser Tage ist S. M. S. „Szigetvar“ unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Franz Martinal Franz Martinal auf einer Instruktionskreuzung mit dem zweiten Jahrgang der Schiffsjungen an Bord aus Sebenico in Triest eingelaufen.

Von der elektrischen Straßenbahn. Seit einigen Tagen kann man die Beobachtung machen, daß sich die Zeitabschnitte, innerhalb welcher die Wagen der elektrischen Straßenbahn verkehren, vermindert haben.

Todesfall. In Amstetten ist am 15. d. Herr Alois Hofmann, Hotelbesitzer, Gemeindevater, Sparkassen-Vizepräsident etc. etc., nach kurzem Leiden im 67. Lebensjahre verschieden...

gestrigen Sitzung über Kroatien ge-
redet haben nicht beschäftigen, weil die
Abgeordneten jetzt keine kroatische
herausbeschwören wollen. Er beschränkt
sich darauf, eine Deklaration in kroa-
tischer und ungarischer Sprache zu verlesen. Auf
Antrag des Abg. Grza Polony
jedoch bemerken, daß er im Hause
Ausdruck gebraucht habe und nie
in der Delegation vorgebracht habe, welche mit
Artikel XXX vom Jahre 1868 in
Zusammenhang stehe.

Hierauf verliest Redner in kroatischer und
ungarischer Sprache den Text der
Entscheidung der kroatischen Delegation, welcher
folgendermaßen lautet:

„Nachdem wir stets und unerschütterlich auf
den staatsrechtlichen Ausgleich stehen, welcher
zwischen Kroatien-Slavonien-Dalmatien und
Ungarn geschlossen wurde, nachdem wir alle
Strömungen verurteilen, deren Zweck es
ist, diese staatsrechtliche Basis zu lockern und
andere Union mit Ungarn zu gefährden,
(beider Beifall rechts) müssen wir hier er-
klären, daß wir es tief bedauern, daß alle
Anträge und Wünsche, welche wir
hier im Hause vorgebracht haben, von den
entscheidenden Faktoren nicht gehört und nicht
beachtet wurden. Die jetzt eingetretene trou-
blante Lage hat bewiesen, daß nur die von
uns gewünschte Sanierung der Verletzungen
des Ausgleichsgesetzes unter Band vor den aus-
schließlichen Strömungen und Erschütte-
rungen bewahren kann. Nur diese kann ver-
hindern, daß mit Umgehung der verfassung-
smäßigen Garantien ein Ausnahmezustand ein-
tritt, wie ein solcher mit Bezug auf die Auto-
nomie Kroatiens eingetreten ist. So erwarten
wir mit Vertrauen, daß die maßgebenden
Faktoren es ermöglichen werden, daß der ver-
fassungsmäßige Zustand wieder hergestellt
wird, welchen das Ausgleichsgesetz garantiert
(beifallige Zustimmung und Ejaculation rechts.)

Abg. Alexander Popov, der im Namen
der Minorität der kroatischen Abgeordneten
das Wort ergreift, hält seine Rede in kroati-
scher Sprache. Ungarisch fortsetzend, führt
Redner aus, die kroatische Delegation (lebhafter
Widerpruch und Rufe: Eine solche gibt
es nicht!) betrachte die Ernennung des könig-
lichen Kommissärs für Kroatien als Verfas-
sungsbruch. Es liegen durchaus keine Gründe
für eine solche Maßnahme vor. Die Verant-
wortung treffe den Grafen Khuen-Hedervary,
der aus parteipolitischen Gründen gehandelt zu
haben scheint. Die Kroaten wissen sehr gut,
daß das ungarische Volk an dieser Sache un-
schuldig ist. Deshalb hoffen sie, daß mit der
Demokratisierung des ungarischen Parlamen-
tes die Möglichkeit geschaffen werde, daß Un-
garn und Kroatien sich besser verstehen. (Rufe
gegen die Justizpartei: Das ist euer Werk!
Das sind eure Verbündeten! Von der Justiz-
partei wird zurückgerufen: Wir übernehmen
keine Verantwortung für das, was jetzt in
Kroatien geschieht.)

Abg. Popovic ruft: Ein Friedensverhältnis
zu uns ist nur möglich, wenn Ungarn
alle Bestimmungen des ungarisch-kroatischen
Ausgleichsgesetzes legal erfüllt.

Die Homerule-Bill.

London, 16. April. Nach erregter De-
batte wurde die Homerule-Bill in erster Le-
sung unter großen Beifallstundgebungen der
Nationalisten und Liberalen mit 360 gegen
264 Stimmen angenommen. Die Kundgebun-
gen erneuerten sich, als Aquith die Bill for-
mell einbrachte.

Türkei.

Konstantinopel, 17. April. Die
Blätter besprechen die Demarche der Mächte,
deren freundschaftlichen Charakter sie anerken-
nen. Sie erklären übereinstimmend, daß der
Friede nur auf der Grundlage der Zurück-
ziehung des Annapolisbetrags möglich sei.
„Tannin“ schreibt: Die jungtürkische Partei
ist aus den Wahlen als Siegerin hervorge-
gangen, weil sie für den Widerstand bis zum
Ansehsten ist. Sie würde nie ein Kabinett
unterstützen, das nachgeben würde. Die
Mächte sollten, anstatt Schritte zur Beendi-
gung des Krieges zu tun, einer Ausdehnung
des Krieges vorbeugen. Wenn die Italiener
feststellen, daß sie uns in keiner Weise zum
Friedensschlusse zwingen können, so werden
sie es vermeiden, ihr Land in unheilbares
Nagel zu stürzen und den Frieden auf
Grundlage der Räumung von Tripolis zu
verlangen. Damit es aber dahin kommt, müs-
sen die Italiener jede Hoffnung auf Unter-
stützung seitens Europas verlieren. „Jeni
Wazeta“ glaubt, daß Italien schließlich erken-
nen werde, wie sehr seine gewagte Handlungs-
weise der Menschlichkeit und dem Völkerrecht
zuwiderlaufe, und die natürlichen Konsequen-
zen auf sich nehmen werde.
Konstantinopel, 17. April. Es
verlautet, daß der Minister des Äußeren

Affim Bey den Vertretern der Mächte erklärt
hat, er werde die Antwort nach erfolgter Zu-
stimmung des Sultans erteilen. Einem Ge-
richt zufolge wird die Antwort in einer
Woche erteilt werden. Bis dahin würde die
morgen zur Verlesung kommende Thronrede
mehr Klarheit in die Situation bringen.

Konstantinopel, 16. April. Wie
die Blätter melden, ist der Sohn des Emir
von Mekka, welcher mit 1000 Mann gegen
Saib Ibrahim marschiert, in Konfuda eingetrof-
fen. Der abgesetzte armenisch-katholische Pa-
triarch Terzian ist den Blättern zufolge nach
Angora abgereist.

Konstantinopel, 16. April. Brief-
lichen Berichten aus Tripolis zufolge, wurden
die Mitglieder der italienischen wissenschaftli-
chen Mission, welche sich noch vor Ausbruch
des Krieges nach Fezzan zu Studienzwecken
begeben hatte, gefangen genommen, nach Ghe-
bel-i-Gharbi überführt und dortselbst inter-
niert.

Athen, 16. April. Die „Agence d'Athene“
meldet: Entgegen den Behauptungen der tür-
kischen Presse bezwecken die demnächst statt-
findenden griechischen Manöver einzig und
allein die Ausbildung der Armee.

Schiffsunfälle.

Mexiko, 16. April. Der französische
Schoner „Sivres“ ist in der Nacht vom
Samstag mit dem isländischen Kutter
„Svanon“ zusammengestoßen. Der Schoner
ist mit 12 Mann der Besatzung des Kutters
eingetroffen. Das Schicksal des „Svanon“
und seiner übrigen Besatzung von 14 Mann
ist unbekannt.

Bei West-Manha ist ein Motorboot mit
6 Mann untergegangen.

Vermischtes.

Die Delegationen wurden für den 23.
dieses Monats einberufen.

Rücktritt des Ministeriums Khuen.
Das Kabinett Khuen hat grundsätzlich be-
schlossen, abzutreten. Graf Khuen hat gestern
dem Kaiser mitgeteilt, daß er für einen glatten
Verlauf der Delegationsession nicht bürgen
könne, da die Arbeitspartei dem Kriegsminister
v. Aussenberg das größte Mißtrauen entgegen-
bringe. Da die Krone jetzt der Demission des
Kriegsministers nicht zustimmt, ist ein Miß-
trauensvotum der ungarischen Delegation für
Aussenberg nicht abwendbar. Wahrscheinlich
wird die Demission des Kabinetts Khuen an-
genommen werden, worauf das Abgeordneten-
haus voraussichtlich verlagert werden wird.
— Hierzu meldet das Ungarische Bureau aus
Wien unterm 17. d. M.: Graf Khuen-Hedervary
ist um 12 Uhr mittags vor Sr. Majestät in
Schönbrunn in Privataudienz erschienen,
die eine Stunde dauerte. Der Minister-
präsident meldete dem Kaiser die Demission
der Regierung an. Sr. Majestät hat die De-
mission angenommen und nach der Geneh-
migung der Motive der Demission den Mi-
nisterpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary
gnädigst verabschiedet. Eine eventuelle Be-
rufung wird in ein bis zwei Tagen erfolgen.
Graf Khuen-Hedervary reist mit dem 5 Uhr-
Schneezug nach Budapest zurück und wird
in der morgigen Sitzung des Abgeordneten-
hauses die Demission des Kabinetts zur
Kenntnis bringen.

**Die Ueberlegenheit des Zeppelin-
ballons.** Der bekannte Militärchriftsteller
General Oberfeld führt im „Gaulois“ aus,
die deutschen Zeppelinluftkrieger hätten dank
ihrer Schnelligkeit, Bauart und Ausrüstung
eine solche Ueberlegenheit, daß die französi-
schen Flugzeuge gegen sie machtlos seien, die
französischen Zentballons als nicht bestehend
angesehen werden können.

**Oesterreich-Ungarn in englischem
Lichte.** An der Londoner Börse wurde am
vorletzten Montag in einem Finanzbulletin
folgende Erklärung über die Lage in Oester-

Salone „Cinema Minerva“
Piazza Port'Aurea 2

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Licht und Schatten einer Seele
großartiges Drama.

Die Rache des Kellners
komisch.

Infolge unvorhergesehener Differenzen mit der Lieferfirma wird die Auf-
führung des Dramas „Zigomar gegen Nick Carter“ verschoben.

Jene p. t. Besucher, welche Programme wünschen, mögen solche an der Kassa verlangen.

reich ausgegeben: „Da die Ungarn in der
Frage der Rekrutenbewilligung nicht nachgeben
werden, so ist die Abdankung des Kaisers
unausbleiblich. Die Thronbesteigung des Erz-
herzogs Franz Ferdinand aber werden die
Ungarn sofort mit der Revolution beantwor-
ten. Damit ihnen dabei nicht die Kroaten in
den Rücken fallen können, wurde Kroatien
unter die Herrschaft eines ungarischen Kom-
missärs gestellt. Jedenfalls würde durch diese
Vorgänge der Dreieubd gesprengt werden.“

Telegraphischer Wetterbericht
des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine
vom 17. April 1912

Das Hochdruckgebiet welches die Bitterung des
ganzen Kontinents beherrscht, hat sich nur um ein
Geringes nach E verschoben.
In der Monarchie im N heiter, im S trüb
und Regen bei schwachen Winden, wärmer; an der
Adria halb bis ganz bewölkt, schwache Winde aus
NE-SE, wärmer. Die See ist leicht bewegt.
Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, mäßige
bis schwache Winde aus dem NE- und NW-Qua-
dranten, wärmer.
Barometerstand 7 Uhr morgens 766.4
2 „ nachm. 766.3
Temperatur um 7 „ morgens + 8.8
2 „ nachm. + 12.6
Regenüberschuß für Pola: + 43.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 4 Uhr vorm: 11.9°
Ausgegeben um 2 Uhr 15 nachmittags

Pension „Stadtpark“
Wien III, Hauptstraße 7
(nächst Hauptzollamt und Marinesektion)

Familienhaus I. Ranges
Moderner Komfort. Belle Küche. Mäßige Preise.
K. u. k. Offiziere Vorzugspreise.

COMUNICATO
EDITTO.

Le merci ed i mobili di negozio della
Massa concursuale di Umberto Beriotto
vengono venduti al miglior offerente in
due Lotti, alle seguenti condizioni:
I. Lotto: merci stimate complessiva-
mente a Cor. 6858.11, non al disotto del
prezzo di Cor. 5486.49.
II. Lotto: mobili ed utensili di negozio
stimati complessivamente a Cor. 1750.90,
non al disotto del prezzo di stima.
Le offerte sono da dirigersi al sotto-
scritto amministratore della Massa, in
lettera suggellata, accompagnata dal vadio
di Corone 685.81 per il I. Lotto e di
Corone 175.09 per il II. Lotto entro il
mezzodi del giorno 23 Aprile a. c.
Gli offerenti sono invitati a comparire
il giorno 24 Aprile a. c. alle ore 11 ant.
nella sede del locale I. R. Giudizio di-
strettuale, Stanza Nr. 1, presso il Com-
missario concursuale dove le offerle ver-
ranno aperte e le merci ed i mobili ag-
giudicati al miglior offerente verso con-
temporaneo pagamento del prezzo di de-
liberata ed immediato asporto degli oggetti
deliberati.
Per l'ispezione delle merci e dei mobili
nonchè del relativo inventario sarà da ri-
volgersi al sottoscritto dalle ore 3 alle 6
pom. dei giorni feriali.
Pola, 17 Aprile 1912.

L'amministratore della Massa conc.
185 **Avv. Dr. Salvatore Priora.**

honig naturreiner, aromatischer,
Wald- und Tannenhonig in
vorzüglicher Qualität, 5 kg
franko K 9.50. 124
JOSEF SEIDL
Eisenstein 1, Böhmerwald.

Reparaturen
werden in eigener Werkstatt
fachgemäss u. unter Garantie ausgeführt
Schnelle Bedienung - Vorherige Preisangabe
EMIL F. UNTERWEGER
Uhrmacher, Juweller und Optiker. POLA, Via Sergia 65.

Via Sergia **Kinematograph „Leopold“** Via Sergia
Nr. 77 Nr. 77

Großer Erfolg! Programm für heute: Großer Erfolg!

Zigeunerblut oder Die Vagabundin
Soziales Drama in 3 Akten. Nur für Erwachsene.

1200 Meter langer Film.
Reservierter Platz 60 Sella, II. Platz 20 Sella, Klüber die Hälfte.

